Bezirk Niedersachsen
und Sachsen-Anhalt

Februar 2011

# *Fachkräftebedarf/Fachkräftemangel*

# *- Gewerkschaftliche Positionen -*

**Tagung: Mitgliedergewinnung im Ingenieursbereich**

# Fachkräftemangel



## Differenzierte Situation in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

**Niedersachsen:** Zurzeit kein akuter Fachkräftemangel. Dies ist aber mittelfristig absehbar, z.B. für Ingenieure/innen.

**Sachsen-Anhalt:** Trotz hoher Arbeitslosigkeit gibt es in bestimmten Regionen zurzeit einen akuten Fachkräftemangel, nicht nur bei Ingenieuren/innen, sondern auch bei Technikern, Industriemechanikern, Schweißern usw.

# Themenbereich Fachkräftebedarf/-mangel erfordert:

Bezirk Niedersachsen
und Sachsen-Anhalt

**Ganzheitlichen Ansatz**

**Gute Entgelt- und Tarifbedingungen**

**Aus- und Weiterbildung**

**Geregelte Zuwanderung**

**Berücksichtigung von branchenspezifischen und regionalen Unterschieden, insbesondere West- und Ostdeutschland**

# Gute Entgelt- und Tarifbedingungen



- **Fachkräfte erwarten akzeptable Entgelte, gute Arbeit und gute Tarifbedingungen**
- **Die Niedriglohnstrategie ist gescheitert. Mit Niedriglöhnen können Fachkräfte weder gehalten noch geworben werden**
- **Die Anwendung des Flächentarifvertrages der jeweiligen Branche ist ein Gütesiegel für eine gute Personalpolitik**
- **Unternehmen, die unterhalb des Flächentarifvertrages bezahlen, werden die Verlierer im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte sein**

# Maßnahmenkatalog zur Aus- und Weiterbildung



| | |
|---|---|
| **Ingenieure/innen (MINT)** | • **Tarifverträge zu Stipendien-Regelungen für Studierende mit anschließender Bindung an das Unternehmen** |
| **Weiterbildung/Stipendium** | • **Weiterqualifizierung für Techniker/Meister u.a. mit Mitteln der Bundesagentur für Arbeit und Stipendien der Unternehmer (Vgl. Stipendien-Tarifvertrag in der niedersächsische Metallindustrie)** |
| **Weiterbildung** | • **Mehr Weiterbildungsmaßnahmen für alle Beschäftigten (Rahmentarifverträge zur Weiterbildung. Zukünftig verbindliche Ansprüche)** |
| **Studierende im Praxisverbund (STIPS) bzw. BA-Studierende (BA = Berufs-akademie)** | • **Angebot von deutlich mehr STIPS/BA-Plätzen in den Unternehmen**<br>• **Tarifliche Regelungen für STIPS/BA (Vgl. Tarifverträge bei der Volkswagen AG sowie bei den Fa. Sartorius und Mahr in Göttingen)** |
| **Auszubildende** | • **Angebot von deutlich mehr Ausbildungsplätzen für Ausbildungen mit 3 bis 3 ½-jähriger Ausbildungsdauer (keine zweijährige Ausbildung)**<br>• **Unbefristete Übernahme der Auszubildenden (Vgl. Tarifvertrag der Volkswagen AG)** |
| **Junge Menschen in Warteschleifen** | • **Angebot von Nachqualifizierungen bzw. dem Wiederauffrischen vorhandenen Qualifikationen. Dringend erforderlich in den ostdeutschen Bundesländern** |
| **Förderungsbedürftige Jugendliche** | • **Tarifliche Regelungen zur Einstiegsqualifizierung auf der Grundlage von § 235 b SGB III: Ein Jahr Einstiegsqualifizierung plus 3 - 3 ½ Jahre Ausbildung**<br>• **Regelungen zur Nutzung von Ausbildungsbegleitenden Hilfen gemäß § 241 SGB III; Einführung von Werkunterricht**<br>• **Änderung des Berufsbildungsgesetzes zur Ermöglichung von 4 - 4 ½-jährigen Ausbildungen** |

# Übernahme Auszubildende Stipendienmodell

Bezirk Niedersachsen
und Sachsen-Anhalt

## Modell I: Qualifizierung von Ausgebildeten: Unbefristete Übernahme und Weiterbildung

| 1. Jahr | 2. Jahr | 3. Jahr | ab 4. Jahr |
|---|---|---|---|
| Berufspraxis im erlernten Beruf | Besuch z. B. Technikerschule; Stipendium 400 € pro Monat Arbeitgeber plus 1.100 € AFFG | | unbefristete Beschäftigung entsprechend der erlangten Qualifikation |

## Modell II: Qualifizierung von Beschäftigten:

## Befristete Übernahme und Weiterbildung eines anderen Beschäftigten

| 1. Jahr | 2. Jahr | ab 3. Jahr |
|---|---|---|
| Azubi: befristete Übernahme im erlernten Beruf | | Möglichkeit eines unbefristeten Arbeitsverhältnisses |
| unbefristet Beschäftigter: Weiterbildung mit Stipendium | | Beschäftigung entsprechend höherer Qualifikation |

# Geregelte Zuwanderung



- **Zuwanderungsdebatte erfordert dringend eine gewerkschaftliche Positionsbestimmung**
- **Ab 1. Mai 2011: Freizügigkeit in der EU**
- **Eine Verkürzung der Debatte auf eine Lockerung der Zuwanderungsregelungen aus Nicht-EU-Ländern greift zu kurz. Es bedarf eines ganzheitlichen Ansatzes**
- **Bei der Regulierung der Zuwanderung sind u.a. folgende Punkte zu klären, die sich in der Regel auf Nicht-EU-Bürger beziehen:**
  - Fortschrittliches Ausländerrecht (Doppelte Staatsangehörigkeit)
  - Vorrangsprüfung für Hochqualifizierte
  - Mindest-Gehaltsgrenze für Daueraufenthaltserlaubnis; z. Zt. 66.000 €
  - Ausnahmeregelungen für Pflegekräfte
  - Unbefristete Aufenthaltserlaubnis für Ausländer, die ihren Hochschulabschluss in Deutschland erworben haben

# Sofortprogramm der BDA



## Die BDA schlägt ein Sofortprogramm zur Bekämpfung des Fachkräftemangels vor (Dezember 2010):

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Arbeitsförderungsinstrumente reformieren | ? |
| 2. | „Rente mit 67“ konsequent umsetzen | ↯ |
| 3. | Steuer- und Sozialversicherungsrecht ändern, zur Erhöhung der Erwerbstätigkeit von Frauen | ? |
| 4. | Hochwertige Kinderbetreuungsmöglichkeiten und Ganztagsschulen | ✓ |
| 5. | Entbürokratisierung der Regelungen für behinderte Menschen | ? |
| 6. | Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse | ✓ |
| 7. | „Lockerung“ des Zuwanderungsrechtes für Nicht-EU-Bürger | ↯ |
| 8. | Ausländischen Absolventen Deutscher Hochschulen dauerhafte Perspektive bieten | ✓ |
| 9. | Internationaler Personalaustausch innerhalb von Konzernen | ✓ |

| | | |
|---|---|---|
| ↯ | Viele Dinge werden von der BDA nicht angesprochen, z.B. Gute Tarifbedingungen, Flächentarifverträge, Aus- und Weiterbildung usw. | ↯ |

# Konsequenzen (1)



- **Die Gewerkschaften müssen sich stärker in die Debatte um Fachkräftebedarf und Fachkräftemangel einmischen**

- **Der aktuelle bzw. mittelfristig zu erwartende Fachkräftemangel bietet hervorragende Argumentationslinien gegenüber den Arbeitgebern,**
  **zum Beispiel:**

  - Fachkräfte erwarten hohe Entgelte und gute Tarifverträge („Comeback des Flächentarifvertrages“)
  - Firmen, die unterhalb des Flächentarifvertrages bezahlen, werden die Verlierer im Wettbewerb um Fachkräfte sein
  - Wer Fachkräfte benötigt, muss mehr Ausbildungsplätze anbieten
  - Zweijährige Schmalspurausbildung löst nicht das Problem des Fachkräftemangels

# Konsequenzen (2)



- **Das Thema muss ganzheitlich bearbeitet werden. Ein Reduzierung auf das Thema „Lockerung der Zuwanderung aus Nicht-EU-Ländern“ ist nicht akzeptabel. Einer der Gründe, warum Arbeitgeber die Zuwanderung erleichtern wollen, ist die Senkung der Entgeltniveaus (bzw. die Verhinderung von Steigerungen des Entgeltniveaus)**

- **Ganzheitlicher Ansatz ist mit der Politik und den Arbeitgebern verhandelbar**

# Handlungsmöglichkeiten in Niedersachsen



- **Grundaussage zur Stabilisierung des Flächentarifvertrages: Unternehmen, die unterhalb des Flächentarifvertrages bezahlen, werden die Verlierer im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte sein**

- **Unbefristete Übernahme der Auszubildenden im Januar 2011 (Operation Übernahme)**

- **Erklärung zum doppelten Abiturjahrgang in 2011**
  - **In 2011 mehr Ausbildungsplätze anbieten**
  - **Faire Chance für Haupt- und Realschüler**
  - **5.000 Euro Förderprämie bei Einstellung von Hauptschülern**

- **Stipendien-Tarifvertrag umsetzen. Weiterbildung zum Beispiel zum Techniker/in. Dies ist möglich für Ausgebildete und Beschäftigte**

# Handlungsmöglichkeiten in Sachsen-Anhalt



- ‚Erklärung zur Stärkung der Tarifpartnerschaft': Zusammenhang von Fachkräftemangel und Flächentarifvertrag deutlich machen.
- Firmen, die unterhalb des Flächentarifvertrages zahlen, werden die Verlierer im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte sein
- Gezielt Firmen angehen und sie zum Beitritt in den VME auffordern (Verhandlungen von Überleitungstarifverträgen)
- Aktion bei Schülern fortsetzen („Du bist mehr Wert"!)
- Empfehlung an Azubis: Nehmt nur Ausbildungsplätze in Betrieben an, die Arbeits- und Leistungsbedingungen gemäß Flächentarifvertrag haben
- Mehr Ausbildungsplätze einfordern! „Auch förderungsbedürftige Schüler einstellen. Einstiegsqualifizierung
- Unbefristete Übernahme der Auszubildenden im Januar 2011 (Operation Übernahme)